

Eberharter kassiert ab

Ski alpin: Der Weltcup-Gesamtsieger führt Preisgeld-Rangliste 2001/02 klar an

Der 10-fache Saison- und Gesamtsieger Stephan Eberharter hat auch mit Abstand am meisten Prämien-gelder gesammelt. Seine 17 Podestplätze brachten ihm 579 011 Franken ein. Bei den Frauen liegt mit Michaela Dorfmeister ebenfalls die Weltcup-Gesamtsiegerin an der Spitze.

Eberharter verdiente in dieser Saison im Vergleich zum letzten Jahr fast drei Mal mehr und etwa gleich viel wie sein österreichischer Landsmann Hermann Maier im Vorwinter. Der Amerikaner Bode Miller kassierte als Zweitbeste nur gerade die Hälfte von Eberharter. Bisheriger Rekord-Verdiener im Weltcup war der «Herminator» in der Saison 1999/2000 mit rund 660 000 Franken.

Bester Verdiener im Schweizer Männer-Team ist der Neuenburger Didier Cuche. (2 Siege) auf Platz 3 mit 232 109 Franken. Michael von Grünigen schaffte es dank seinem Sieg zum Abschluss noch auf den 14. Rang (86 341

der Preisgeld-Rangliste. Marco Büchel brachte es auf bescheidene 2000 Franken und rangiert damit auf Rang 63.

Auch im «Money-Ranking» der Frauen ist mit Michaela Dorfmeister eine Österreicherin die Spitzenverdienerin. Für ihre 10 Podestplätze (5 Siege) darf sie sich 316 500 Franken aus Zahlen lassen. Die Riesenslalom-Gesamtsiegerin Sonja Nef fuhr als Vierte 223 500 Franken heraus. Birgit Heeb-Batliner (Rang 49.) kam auf 9750 Franken.

Preisgeld-Rangliste (in Schweizer Franken/Euro):

Männer: 1. Stephan Eberharter (Ö) 579 011/386 007. 2. Bode Miller (USA) 296 450/197 633. 3. Didier Cuche (Sz) 232 109/154 739. 4. Kjetil André Aamodt (No) 217 608/145 072. 5. Fritz Strobl (Ö) 198 750/132 500. 6. Ivica Kostelic (Kro) 187 235/124 823. 7. Frédéric Covili (Fr) 142 013/94 675. 8. Jean-Pierre Vidal (Fr) 113 528/75 685. 9. Benjamin Raich (Ö) 109 567/73 045. 10. Fredrik Nyberg (Sd) 104 468/69 645. 11. Rainer Schönfelder (Ö) 104 060/69 373. 12. Lasse Kjus (No)

103 666/69 111. 13. Hannes Trinkl (Ö) 91 820/61 213. 14. Michael von Grünigen (Sz) 86 341/57 561. 15. Mario Matt (Ö) 84 000/56 000. 16. Kristian Ghedina (It) 80 580/53 720. 17. Alessandro Fattori (It) 74 570/49 713. 18. Michael Walchhofer (Ö) 69 275/46 183. 19. Giorgio Rocca (It) 59 500/39 667. 20. Kurt Sulzenbacher (It) 54 250/36 167. – Ferner: 63. Marco Büchel (Lie) 2 000/1 333.

Frauen: 1. Michaela Dorfmeister (Ö) 316 500/211 000. 2. Renate Götschl (Ö) 270 500/180 333. 3. Anja Pärson (Sd) 236 000/157 333. 4. Sonja Nef (Sz) 223 500/149 000. 5. Hilde Gerg (De) 199 000/132 667. 6. Laure Péquegnot (Fr) 172 000/114 667. 7. Isolde Kostner (It) 137 000/91 333. 8. Corinne Rey-Bellet (Sz) 110 250/73 500. 9. Kristina Koznick (USA) 108 500/72 333. 10. Karen Putzer (It) 96 000/64 000. 11. Janica Kostelic (Kro) 95 750/63 833. 12. Andrine Flemmen (No) 82 500/55 000. 13. Ylva Nowen (Sd) 80 000/53 333. 14. Stina Hofgard Nilsen (Ö) 78 000/52 000. 15. Selina Herberger (Ö) und Tanja Poutiainen (Fi) je 73 000/48 667. 17. Sylviane Berthod (Sz) 70 500/47 000. 18. Alexandra Meissnitzer (Ö) 66 000/44 000. 19. Mélanie Suchet (Fr) 58 000/38 667. 20. Daniela Ceccarelli (It) 48 000/32 000. – Ferner: 49. Birgit Heeb-Batliner (Lie) 9 750/6 500.



Die Weltcup-Erfolge brachten Stephan Eberharter satte Preisgelder ein.

Erneut höhere Zuschauerzahlen

SKI ALPIN: In der vergangenen Saison verfolgten im Schnitt 335 000 TV-Zuschauer die 63 Übertragungen des alpinen Skiweltcups bei SF DRS. Die durchschnittliche Zuschauerzahl pro Rennen erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 31 000 Personen.

Der Marktanteil lag mit 49,1 Prozent um 5,1 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Es war bereits die vierte Saison hintereinander, in der die Sehbetätigung bei Weltcuprennen anstieg.

Auch die zehn Ski-Entscheidungen an den Olympischen Spielen in Salt Lake City standen in der Gunst des Publikums weit oben: 747 000 Zuschauer verfolgten die Rennen im Schnitt (Marktanteil: 46,4 Prozent). Die Abfahrt der Männer lockte sogar 1 275 000 Personen vor den Bildschirm und war mit einem Marktanteil von 66,2 Prozent der Ski-Anlass des Jahres mit den höchsten Einschaltquoten.

LOS Management-Ausbildung 2002 lanciert!

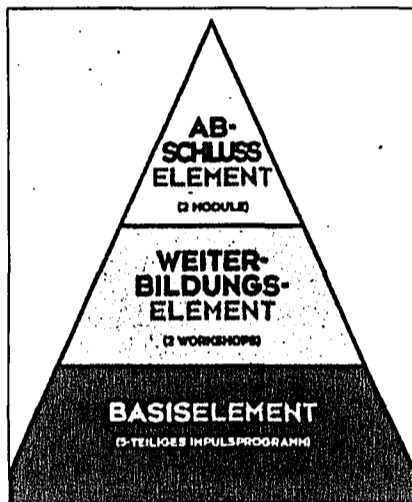
Neu werden Weiterbildungsmodulare für Inhaber des Impuls-Zertifikates angeboten

Vor drei Jahren startete der Liechtensteinische Olympische Sportverband die Ausbildungsreihe «Impuls» mit der Zielsetzung, unter kompetenter Anleitung aktiver Verbands- und Vereinsfunktionären Basiskompetenz in der Management-Ausbildung zu vermitteln. Auf diesem Weg wird auch der vierte Ausbildungslehrgang durchgeführt. Neu werden ab diesem Jahr jedoch Weiterbildungsmodulare für Inhaber des Impuls-Zertifikates angeboten.

Durchschnittlich erlangten jährlich zehn Funktionäre nach Abschluss der fünfteiligen Ausbildungsreihe das Abschlussdiplom.

Bewährter Trainer

Da man bekanntlich an Bewährtem festhalten soll, greift der LOSV auch in der Fortsetzung der Impulsreihe gerne auf die Dienste von Heinz Jost zurück. Der Managementberater aus St. Gallen ist sowohl für den Inhalt der Ausbil-



Aktiven Sportfunktionären bietet der LOSV jährlich die Möglichkeit, sich durch das Impulsprogramm Basiskompetenz in der Managementausbildung anzueignen.

derung, wie auch die Schulung der Teilnehmer verantwortlich. Die Themen-

schwerpunkte, welche Jost den Funktionären vermittelt, beinhalten Selbst- und Persönlichkeitsmanagement, Kommunikation und Verhandlungsführung, Konfliktmanagement, Moderation und Präsentation sowie Projektmanagement und Teamführung.

Diplom für ganzheitliche Ausbildung

Verteilt auf das ganze Jahr werden in der Basisausbildung in fünf Seminaren die erwähnten Themenschwerpunkte vermittelt. Wer das fünfteilige Impulsprogramm komplett besucht, wird am Ende mit einem Zertifikat ausgezeichnet. Für das Erlangen des Diploms ist es nicht Bedingung, alle Module im selben Jahr zu besuchen. Jeder Teilnehmer kann so gesehen seinen Ausbildungsweg selber planen.

Weiterbildung gewünscht

Auf Grund der grossen Nachfrage bietet der LOSV ab diesem Jahr zum

ersten Mal auch die Möglichkeit der Weiterbildung. Inhaber des Impuls-Diploms werden in zwei Workshops bestimmte Themen vertieft bearbeitet. Nebst der Weiterentwicklung der individuellen Stärken, soll eine fundierte Ergänzung der angelernten fachlichen Kompetenzen erfolgen. Die Nachfrage bei den zertifizierten Funktionären auf das Weiterbildungsangebot war derart gross, dass eine Warteliste geführt werden muss, da sämtliche Impulskurse auf 16 Teilnehmer beschränkt sind.

Einzigartige Ausbildung

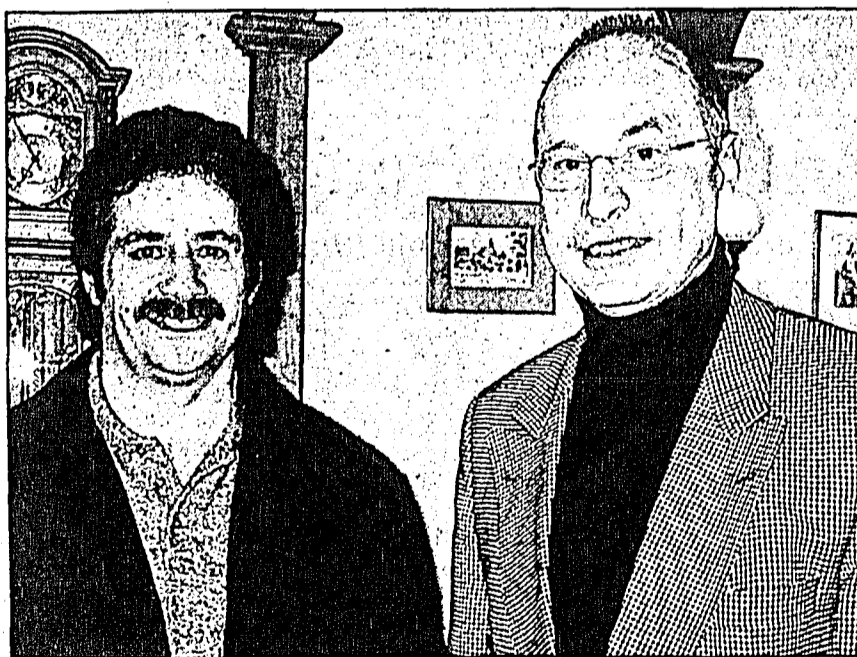
Die Impulsreihe, welche der LOSV seinen Mitgliederverbänden anbietet, ist in ihrer Form der Funktionärsausbildung einzigartig. «Es gibt weder in Österreich noch in der Schweiz ein vergleichbares Konzept. Wir spüren zunehmend die Anerkennung und den gewonnen Stellenwert unserer Impulsreihe», so der LOSV Ausbildungsverantwortliche Helmut Gopp.

Medard Ritter neuer USV-Präsident

Generalversammlung des USV Eschen-Mauren im Zeichen der Stabsübergabe von Daniel Meier an Medard Ritter

Die 39. Generalversammlung des USV Eschen/Mauren fand am vergangenen Freitag im Deutschen Rhein, Bendorf, statt. Eine erfreulich grosse Schar an USV'lern war präsent. Hauptpunkt der Versammlung war die Wahl des neuen Präsidenten. Medard Ritter wurde ohne Gegenstimme zum neuen USV-Präsidenten gewählt. Die Berichterstattung des Vorstandes konzentrierte sich auf die Entwicklung im Junioren- und Aktivwesen, die Aktivitäten in den verschiedenen Ressorts, die Bekanntgabe der Vereinsziele 2002 sowie auf eine Kurzpräsentation des USV-Konzept 2005.

Präsident Daniel Meier zog in seinen Ausführungen zum Jahresverlauf 2001 eine Bilanz zur sportlichen, finanziellen und strukturellen Entwicklung des Vereins. «Die Arbeit im Vereinsvorstand war auch im letzten Jahr geprägt von hoher Intensität, mehr Ideen als realisiert werden können und teilweise einer Überbelastung in einzelnen Ressorts. Gute Kameradschaft, Verständnis füreinander und dennoch der nötige Biss, etwas termingerecht und professionell umzusetzen, haben den Verein aber wieder ein paar Schritte nach vorne gebracht.» Aus rein sportlicher Sicht zeigte sich Meier erfreut über den 4. Rang der 1. Mannschaft in der Saison 2000/2001, nicht aber über das frühe Ausscheiden im FL-Cup. Auf die neue Saison 2001/2002 fand mit dem Einbau zahlreicher Spieler aus der



Stabsübergabe beim USV: Medard Ritter (links) übernimmt das Präsidenten-Amt von Daniel Meier.

U17-Mannschaft des LfV ein Umbruch statt, der sich bisher sehr bewährt hat. Die momentane Tabellensituation lässt für den weiteren Verlauf der Meisterschaft noch einiges erwarten. Wobei: Ziel ist und bleibt die Integration und Förderung junger Spieler und ein Platz im ersten Drittel der Tabelle sowie die Finalteilnahme im FL-Cup. Ziel für die 2. Mannschaft ist der direkte Wiederaufstieg in die 4. Liga, um dort in Zukunft eine ambitionierte Mannschaft zu stellen, welche eigenen jungen Nachwuchsspielern erlaubt, im

Aktivwesen Fuss zu fassen und die Diskrepanz zwischen 1. und 2. Mannschaft abzubauen.

Ausgeglichene Jahresrechnung

In finanzieller Hinsicht konnte wohl eine ausgeglichene Jahresrechnung 2001 präsentiert werden, doch wurde das Ziel des Einfrierens der Ausgaben nicht erreicht. Nur dank den erhöhten Ausschüttungen des Liechtensteiner Fussballverbandes, den erhöhten Beiträgen des «VIP-Clubs pro USV» und einiger Sondereinnahmen konnte

eine ausgeglichene Jahresrechnung präsentiert werden. Meier betonte, dass bei ständig höheren Ausgaben für den Spielbetrieb und gleichzeitig stagnierenden Einnahmen ein Kosteneinsparungsprogramm in Zukunft konsequent durchzusetzen sei. Roger Matt, Leiter Finanzen, dankte in diesem Zusammenhang den Gemeinden, Passivmitgliedern, dem VIP-Klub pro USV, den Gönnern und Sponsoren – allen voran dem neuen Hauptsponsor Parkettatelier Eschen (Wolfgang Gstöhl) – für ihre Unterstützung.

Im weiteren Sitzungsverlauf informierten die Ressortleiter Junioren, Kommunikation, Finanzen, Senioren/Veteranen, Projekte/Veranstaltungen und Administration über die Fortschritte im vergangenen Jahr und die Pläne 2002.

Bei den Vereinszielen 2002 ist insbesondere hervorzuheben:

- Etablierung in der 2. Liga interreg. mit Nachwuchsspielern aus der Region und Wiederaufstieg der 2. Mannschaft in die 4. Liga
- Schaffung von Stellvertretungen für alle Vorstandsfunktionen
- Neudefinition Zusammenarbeit mit Kooperations-Partnern
- Konzeptumsetzung zur weiteren Steigerung der Qualität in der Jugendarbeit

Meier zog auch ein kurzes Resümee über seine Amtszeit: «Dafür, dass ich beim USV während sechs interessanten Jahren Präsident sein durfte, möchte ich mich nochmals sehr herzlich bedanken. Es war einiges an Ar-

beit, und wir haben versucht, uns stetig zu verbessern, genau wie im Fussball immer zu bewegen und das alles nach Möglichkeit nicht in die falsche Richtung. Ich glaube, dies ist uns im Grossen und Ganzen gelungen.»

Medard Ritter neuer Präsident

Haupttraktandum bei den Wahlen war die Übergabe des Präsidentenamtes an Medard Ritter. Daniel Meier wurde von der Versammlung mit grossem Applaus zum USV-Ehrenpräsidenten gewählt. Nach der Wahl von Ritter zum Präsidenten und den Wahlbestätigungen von Ivo Klein, Leiter Junioren, und Wolfgang Marxer, Leiter Kommunikation, präsentiert sich der USV-Vorstand 2002 wie folgt:

- Präsident: Medard Ritter (neu)
 Leiter Aktivwesen: René Pauritsch
 Leiterin Administration: Andrea Klein
 Leiter Finanzen: Roger Matt
 Leiter Juniorenwesen: Ivo Klein (bisher)
 Leiter Kommunikation: Wolfgang Marxer (bisher)
 Leiter Projekte/Veranst.: Arnold Batliner
 Leiter Senioren/Veteranen: Manfred Wohlwend

In neuen Händen ist auch die Funktion des Spiko (Organisation Spielbetrieb): Waltraut Längle löst hier Sylvia Meier ab.

Der ausführliche Jahresbericht des USV kann unter www.usv.li abgerufen werden.